

mehreren Hunderten. Wie überall, wo die Hirsche in Menge vorhanden sind, war auch hier die Zahl der Wölfe ungemein groß, und der Doktor machte sich von Zeit zu Zeit das Vergnügen, diese schleichenden Bestien in das Dickicht zu verfolgen und einen von ihnen durch einen stummen Boten aus seiner stets bereiten Windbüchse zu erlegen.

7. Mustang-, Büffel- und Antilopenjagen.

Am siebenten Tage unserer Reise setzten wir über den südlichen Arm des Red River. Die Strömung war reißend und das Wasser von dunkler rothbrauner Farbe, wiewohl es, wenn man die Augen zumachte, zum Trinken angenehm genug war. Unser Weg führte sodann nordwestlich über eine hier und da mit kleinen Baumgruppen bedeckte Prairie. Wir sahen in weiter Entfernung Heerden von Thieren, welche jungen Hirschen glichen und mit wunderbarer Schnelligkeit über die freien Räume zwischen den Baumgruppen hinliefen. Hicks sagte, daß es Antilopen seien; doch alle Versuche des Doktors, sich ihnen bis auf Schußweite zu nähern, blieben, wie der alte Hicks vorausgesetzt hatte, ohne Erfolg.

Gegen Mittag stießen wir plötzlich auf eine Heerde von etwa fünfhundert Mustangs, die auf einer mit jungem Grase bedeckten Prairie weideten. Da die Baumgruppen hier sehr dicht waren, so konnten wir der Heerde bis auf zweihundert Schritt nahe kommen, ehe sie etwas von uns hörte oder sah. Als wir Alle zugleich auf die offene Wiese hinritten, gab ein alter Hengst mit einem Wiehern, das einem Trompetenstoß gleich, ein Warnungszeichen. Die Pferde waren dicht zusammengedrängt, hatten die Köpfe am Boden und grasten; sobald sie jedoch den Ton gehört hatten, sah es aus, als ob ein Meer von Köpfen und Mähnen aufwoge. Sie blieben eine